

2. Lehrjahr: Einen Ständer zum Aus- und Einschrauben der Unruherschrauben (Galgen) aus Messing anfertigen nach Bild 2. Die nicht angegebenen Maße sind nach Belieben. Die Auflagestelle für den Unruhreifen muß schwach gewölbt sein.

3. Lehrjahr: Einen Federkern aus Stahl für ein vorhandenes Federhaus aus einer Herren-Taschenuhr in feiner Ausführung anfertigen. Derselbe ist nur mit dem Federhaus einzureichen. Der Federkern soll nach beistehender Skizze (Bild 3) ausgeführt sein, so zwar, daß die beiden Körnerspitzen nicht beseitigt sind. Federhaken eingefeilt oder eingebohrt (nach freier Wahl). Die Prüfung der Maße erfolgt durch Feststellung des genauen Passens, des Luftspielraumes für den Kern und des richtigen Durchmessers des Federkernes, der  $\frac{1}{8}$  des inneren Federhausdurchmessers betragen soll.

4. Lehrjahr: In eine quadratische Messingplatte von 15 mm und 1,5 mm Stärke einen Hemmungs-Lochstein fassen und mit einem eingelegten Deckplättchen von 8 mm Durchmesser aus Stahl oder Messing, mit gefaßtem Deckstein, anfertigen. Das Deckplättchen ist mit zwei Schrauben von oben oder von unten her (nach Wahl) zu befestigen. Dasselbe ist mit Facette zu versehen, die in dieser Höhe vor der Messingplatte vorsteht. Die Stärke des Deckplättchens hat der Lehrling nach der Höhe des Decksteines zu bestimmen.

Die angegebenen Maße verstehen sich in Millimeter und sind genau einzuhalten. Die Arbeiten sind mit einem festverbundenen Fadenschildchen zu versehen, welches das Kennwort trägt. Das Kennwort ist möglichst kurz zu wählen. Bei der Arbeit des 4. Lehrjahres ist zur Befestigung des Fadenschildchens an einer Ecke ein Loch zu bohren. In ähnlicher Weise am Federhaus (3. Lehrjahr) ein Loch

durchbohren an der Stelle gegenüber dem Ausschnitt am Federhausdeckel.

Als Prämie kommt für einen Lehrling des 4. Lehrjahres das Diplom des Zentralverbandes zur Verteilung, wenn die Punktzahl 9 überschritten ist und der Einsender in zwei vorhergegangenen Prüfungen mehr als 6 Punkte erreichte. Die übrigen Preisträger erhalten für 9 bis 10 Punkte eine Erste Auszeichnung, und für 8 bis 9 Punkte eine Zweite Auszeichnung. Außerdem erhalten die besten Arbeiten noch eine Geldprämie in Form von Gutscheinen für Werkzeuge oder Bücher, wozu die Rudolf-Flume-Stiftung und die Georg-Jacob-Stiftung mit je 600 RM jährlich den Grundstock bilden. Weitere Zuwendungen stehen in Aussicht.

Jeder Lehrling hat von der Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher in Halle a. d. S., Königstraße 84, für die Einreichung der Arbeit zwei Vordrucke anzufordern, denen dann eine Prüfungsordnung beigelegt wird, aus der alles Weitere zu ersehen ist.

Die Arbeiten müssen eingeschrieben bis 31. März 1931 bei der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe in Leipzig C1, Breite Straße 7, eingegangen sein. Das Rückporto für die unter Einschreiben erfolgende Rücksendung ist der Arbeit beizufügen. Für die unter Abschnitt 3 genannten Verbandsbezirke ist die Einsendung bis zum 20. März 1931 an die Ortsvereinigung erforderlich. Dieser Termin ist erforderlich, um alle Vorbereitungen für den Prüfungstag selbst treffen zu können.

Der Lehrlings- und Prüfungsausschuß des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher  
I. A.: C. Jos. Linnartz, Köln, Komödienstraße 39.

## Wie wehren wir uns?

Zu nebenstehender Abwehr gegen Hausierer und ähnliche Händler

Von Heinz Buchholz



Die Uhrenversandgeschäfte regen sich aus Anlaß des Weihnachtsgeschäftes stärker. Die vom Uhrenfach bisher getroffenen Maßnahmen, um allzu groben Auswüchsen zu begegnen, sind zwar nicht ganz ohne Wirkung gewesen. Manches ist schon geschehen, mehr kann noch geschehen. Das Allerwichtigste und das, was naheliegt, ist rechtzeitige Aufklärung der Kundenschaft.

Auf allen Ladentischen müßten neben den von den Fabriken kostenlos abgegebenen Reklameprospekten auch Schriften liegen — ein einseitig, aber nett bedrucktes Blatt, das zugleich als Einwickelpapier\*) benützt werden kann, genügt —, das der Abwehr gegen diese Konkurrenz dient. Ein Muster hiervon zeigt die nebenstehende Seite dieser Zeitung. Es wird, wenn es richtig aufgemacht ist, bestimmt beim größten Teil der Interessenten seine Wirkung nicht verfehlen. Groß müßte in jedem Laden an sichtbarer Stelle ein gut aussehendes gerahmtes Schild hängen, das zum Ausdruck bringt, daß gerade die Beziehungen zwischen dem Uhrmacher und Juwelier einerseits und dem Publikum andererseits sich auf Vertrauen und nochmals Vertrauen gründen müssen. Ich glaube, wohl sagen zu dürfen, daß hier noch manches verlorene Terrain wieder eingeholt werden muß. Aber es kann auch eingeholt werden durch sorgsam erwogene, weitausholende Werbung.

Gewiß müßten auch für diesen Fall Anzeigen (einzeln oder gruppenweise) erscheinen, aber ich will dieses Thema nur andeuten, weil ich zur Genüge weiß, wie heikel der

Stoff ist und weil hier oft Widerstände, die in unserem Fach aus einer durchaus berechtigten und mit Bewußtsein gepflegten Individualität entspringen, vorhanden sind. Wir wollen dem denkenden Publikum dienen und können das nur dann, wenn wir bei allem berechtigtem Streben nach fachlichem und geschäftlichem Gemeinschaftsempfinden auch die wirkliche solide Grundlage unseres Wirkens, die Persönlichkeitsgeltung, nicht verlieren. Halten wir also eine gewisse Distanz und verlieren wir uns nicht in dem an sich durchaus berechtigten Abwehrkampf in Ausfälle und unsachliche Argumente! Das wird uns das Vertrauen des wirklich denkenden (und zahlungskräftigen) Publikums gewinnen.

Ob eine Hausverteilung von guten Prospekten ratsam ist, wage ich nicht so ohne weiteres zu entscheiden. Letzten Endes kommt alles auf das Wie an. Auch in den Werbebriefen dürfte diese Frage angeschnitten werden können; immer natürlich maßvoll und ohne Gehässigkeit. Eine gemeinsame Ausstellung wäre auch ein Mittel, um in dieser Weise werbend und gleichzeitig vorbeugend vorzugehen, obwohl ich mir andererseits der Schwierigkeiten eines solchen Unterfangens durchaus bewußt bin. Getan werden muß auf jeden Fall etwas. Zu empfehlen wären z. B. örtliche Gemeinschaftsinserate, die der Abwehr und Aufklärung dienen.

Mit dem Angebot von Teilzahlungen wird vielfach großer Unfug getrieben. Von den Verhältnissen hängt es ab, ob man hier zur Abwehr greifen muß oder sich — in gewissen Grenzen — auch mit an diesen Verkaufsmethoden beteiligen soll. Ein Schlagwort gegen die Teilzahlungen könnte z. B. das Folgende sein, das wir zum Schluß hier bringen:

„Uhren und Schmuck  
Das sei Dir klar —  
Kauf nie auf Ziel,  
Kauf gegen bar!“

\*) Zu diesem Zwecke gibt der Verlag der Uhrmacher-Woche in Leipzig C1, Breite Straße 7, Einwickelpapier mit dem auf Seite 937 wiedergegebenen Text heraus. Das Einwickelpapier (säurefreies Seidenpapier) im Format 25 x 38 cm ist zum Preise von 15 RM pro Tausend zu beziehen. Die Firma kann auf Wunsch aufgedruckt werden.